

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 50 (1993)
Heft: 2: Naturheilkunde bei Tieren

Rubrik: Blick in die Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tödliche Droge Nikotin

In den Industriestaaten ist das Rauchen die wichtigste verhütbare Einzelursache, die zum Tod führt, wie dem jüngsten Statistischen Jahrbuch der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu entnehmen ist. Die WHO schätzt, dass allein in Europa jedes Jahr etwa 800 000 Menschen an den Folgen des Tabakrauchens sterben. Tabakmissbrauch verursacht mehr Todesfälle als alle Arten von Gewalt zusammen, einschliesslich der Unfälle, Verbrechen und Selbstmorde. Laut den Berechnungen des Bundesamtes für Gesundheitswesen starben in der Schweiz 1990 rund 2000 Frauen und 8000 Männer wegen ihrer Rauchgewohnheit. Dies entspricht einem Anteil von 17 Prozent aller Todesfälle. Das heisst mit andern Worten: Alle 50 Minuten stirbt ein Schweizer am Rauchen. In Deutschland rechnet man mit jährlich 100 000 Rauchertodesfällen.

Jetzt auch Forschungsgeld für Naturheilverfahren

Obwohl heute in Deutschland bereits jeder zweite Bürger Naturheilmittel verwendet, hat sich die sogenannte offizielle Medizin (Schulmedizin) bislang noch kaum um die Erforschung der Naturheilverfahren bemüht. Diesen Nachholbedarf möchte jetzt das Bonner Forschungsministerium wenigstens teilweise decken. Es hat zehn Millionen Mark zur Finanzierung eines Förderprogramms bereitgestellt. Damit sollen vor allem die Erfolge natürlicher Heilverfahren wissenschaftlich untersucht werden. Geprüft wird in einer ersten Phase, ob und wie die Kneipp-Kuren (siehe GN 5/92) gegen Infektionen abhärten und wie die Akupunktur bei Migräne und Schmerzen wirkt. Zum Forschungsprogramm gehören ferner Studien zur Wirksamkeit von homöopathischen und pflanzlichen Wirkstoffen.

In Berlin und bald auch in Ulm gibt es bereits Lehrstühle für Naturheilkunde an Universitäten. In Freiburg im Breisgau wird noch in

diesem Jahr eine Krebsklinik eingeweiht, die pflanzliche Heilverfahren wissenschaftlich überprüfen wird.

Viel Geschmack – und doch weniger Salz!

Die heutige Zivilisationskost bringt es fast automatisch mit sich, dass der Mensch ein Übermass an Salz konsumiert, was erwiesenermassen zu gesundheitlichen Schäden wie erhöhtem Blutdruck, Schlaganfall, Nierenschäden oder auch zuviel Wasseransammlungen im Körper führen kann. Besonders Hypertoniker, also Personen, die auf streng natriumarmes Würzen achten müssen, können sich nun freuen: Seit diesem Jahr ist nun auch in der Schweiz A. Vogels Diätsalz «HerbaDiät» erhältlich. Es eignet sich vorzüglich zur geschmacklichen Verfeinerung und Abrundung von Gemüse, Saucen, Reis, Salaten, Teigwaren, Quark und vielen weiteren Speisen.

Die bis jetzt bekannten Diätsalze sind durch ihren Geschmack, der durch das Kaliumchlorid hervorgerufen wird, bei vielen nicht beliebt. «HerbaDiät» enthält zwar ebenfalls Kaliumchlorid. Doch durch die Beigabe von gartenfrisch verarbeitetem Gemüse und Gewürzkräutern wie Lauch, Pfeffer, Zwiebel, Liebstöckel, Sellerie, Zitrone, Petersilie, Spinat, Rettich, Knoblauch, Thymian, Rosmarin, Majoran, Basilikum und die Meeressalze Kelp erhält «HerbaDiät» ein hervorragend angenehmes Aroma.



Die gartenfrisch geernteten und verarbeiteten Gemüse geben «HerbaDiät» seinen natürlich-feinen Geschmack.